

Sirmonds verlorener Lütticher Codex der Hinkmar-Schriften: ein erhaltenes Inhaltsverzeichnis

Von

RUDOLF POKORNY

Von jenen Codices, aus denen die frühneuzeitlichen Editoren erstmals Schriften des Erzbischofs Hinkmar von Reims (845-882) abgedruckt haben, sind einige erhalten, andere nicht; als „der größte Verlust“¹ gilt ein „Codex S. Laurentii Leodiensis“², aus dem Jacques Sirmond in seinen ‘Karoli Calvi Capitula’ von 1623³ zunächst vier Krönungsordines für Karl d. Kahlen, dessen Gemahlin, dessen Tochter und dessen Sohn Ludwig d. St. (von 869, 866, 856 und 877) ediert hat, im zweiten und dritten Band seiner ‘Concilia Galliae’ von 1629⁴ dann praktisch alles, was uns aus den Akten der Konzilien von Quierzy (868), Senlis (873) sowie Quierzy (874) überkommen ist (mit sämtlichen fünf Bischofskapitularen Hinkmars als Beigabe), um in den ‘Opera Hincmari’ von 1645⁵ dann schließlich Nachlese zu halten und noch eine Reihe von

1) Vgl. Martina STRATMANN, Zur Wirkungsgeschichte Hinkmars von Reims, *Francia* 22/1 (1995) S. 1-43, das Zitat hier S. 27.

2) In den erhaltenen mittelalterlichen Bibliothekskatalogen von St-Laurent in Lüttich ist der Codex nicht nachweisbar, vgl. *Corpus Catalogorum Belgii. The Medieval Booklists of the Southern Low Countries. 2. Provinces of Liège, Luxembourg and Namur*, hg. von Albert DEROLEZ / Benjamin VICTOR / Lucien REYNHOUT (1994) S. 107-135.

3) Jacques SIRMOND, *Karoli Calvi et successorum aliquot Franciae regum Capitula in diversis synodis ac placitis generalibus edita* (Paris 1623).

4) Jacques SIRMOND, *Concilia antiqua Galliae* 2-3 (Paris 1629).

5) Jacques SIRMOND, *Hincmari archiepiscopi Remensis Opera* 2 (Paris 1645).